

Wurzelnde Hebeloma-Arten

F. GRÖGER

Pfarrgasse 5, DDR-5801 Warza

Eingegangen am 1.10.1986
(mit einem Nachtrag vom 22.12.1986)

Gröger, F. (1987) – Rooting *Hebeloma*-Species. Z. Mykol. 53(1): 49–58.

Key Words: Genus *Hebeloma*, Sect. *Birri* sect. nov., *H. birrus*, *H. danicum* spec. nov., *H. spoliatum*, *H. pumilum*, *H. radicosum*.

Summary: A synopsis of the rooting species of *Hebeloma* is given and the new section *Birri* is proposed. *H. birrus* (Fr.) Gill. is described in detail. *H. danicum* is a new name for *H. spoliatum* sensu J. E. Lange, non Fries.

Zusammenfassung: Es wird ein Überblick über die wurzelnden Arten der Gattung *Hebeloma* gegeben und die neue Sektion *Birri* vorgeschlagen. *H. birrus* (Fr.) Gill. wird ausführlich beschrieben. *H. danicum* ist ein neuer Name für *H. spoliatum* J. E. Lange, non Fries.

Der sehr reichliche Fund eines wurzelnden, beschleierte Fälblings war der Anlaß dafür, daß ich mich etwas intensiver mit den wurzelnden Arten dieser Gattung beschäftigte.

Als deutlich wurzelnd beschreibt E. Fries drei Arten. *Agaricus radicosus* übernimmt er 1821 von Bulliard und reiht ihn wegen des gut ausgebildeten Ringes in seinen sämtlichen Werken als Schüppling (*Pholiota*) ein. Heute wissen wir, daß dieser Pilz ein echter Fälbling (*Hebeloma*) ist, der in Huthautbau, Zystiden und Sporen stark einigen anderen Fälblingen ähnelt und daher nicht einmal so isoliert steht, wie das heute noch bei Singer (1975) und Moser (1983) zum Ausdruck kommt, die den Pilz in einer eigenen Untergattung *Myxocybe* einreihen.

Die beiden anderen wurzelnden Fälbinger, *Hebeloma birrus* und *H. spoliatum* (Fries 1836–38 und später) werden von ihrem Autor durch das Vorhandensein oder Fehlen eines Velums und den Standort in schattiger Buchen- oder Bergkiefernwäldern gegeneinander abgegrenzt. Beiden gemeinsam ist ihnen – außer dem wurzelnden Stiel – ein geringer Hutdurchmesser von etwa 25–40 mm, ein schlanker Stiel von etwa 4–7 mm Durchmesser und ein nicht rettichartiger Geruch, was in einer Gattung, in der dieser Geruch vorherrscht, bemerkenswert erscheint. Bei beiden Arten gab es Probleme mit der Deutung durch die nachfolgenden Autoren. Interessant und aufschlußreich sind in diesem Falle die Standortangaben.

Die Angabe „Kiefernwald“ – bei Fries *H. spoliatum* zugeordnet – findet sich später auch bei dem als Varietät von *H. longicaudum* beschriebenen *radicatum* Cooke (Saccardo 1887: „in pinetis Britanniae“) und – nun wieder in Übereinstimmung mit Fries – bei *H. spoliatum* sensu Bresadola (1930). Erst seit J. E. Lange (1938) wird der Name *H. spoliatum* einheitlich für einen Laubwaldbewohner benutzt (Bruchet 1970, Ro-

magnesi 1983, Weholt 1983). Damit ist ein wichtiges, von Fries genanntes Merkmal ins Gegenteil verkehrt worden, was folgerichtig dazu führen mußte, daß Romagnesi (1965) den (Fries'schen) Kiefernwaldpilz als *H. cylindrosporium* neu beschreiben mußte.

Auch der Buchenwaldpilz *H. birrus* hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Die meisten Autoren deuteten es auf den unter Kiefern auf Kalk sehr häufigen Fälbling *H. senescens* (Batsch) Sacc. = *H. edurum* Metr., für den es bei Fries keine Darstellung gab, so Gillet (1874) und Bresadola (1930). Andere, wie Ricken (1915) geben eine Darstellung nach Fries, bis der Pilz schließlich der Vergessenheit anheim fällt und bei Konrad & Maublanc (1924–37) als zweifelhafte Art oder bei Kühner & Romagnesi (1953) nur noch in einer Anmerkung (p. 248, Nr. 1) erwähnt wird. Der Pilz wurde aber immer wieder beobachtet, jedoch unter anderen Namen, so bei Bresadola (1930) als *H. radicum* (Vooke) Maire, womit der Name eines Kiefernwaldpilzes (s. oben) auf einen Buchenbegleiter übertragen worden war. Schließlich beschrieb Lange (1938, 1940) – anstelle des fehlgedeuteten oder verschollenen *H. birrus* – einen sehr ähnlichen Pilz aus Buchenwäldern als *H. pumilum*.

Ich gebe nun einen Überblick über die wurzelnden Fälblinge nach heutiger Kenntnis:

1. *Hebeloma radicosum* (Bull.: Fr.) Ricken 1915. Die Blätterpilze: 115.

Basionym: *Agaricus radicosus* Bull. 1783, *Herbier de la France*, tab. 160.

Synonyme: *Pholiota radicata* (Bull.: Fr.) Komm. 1971, *Führer i. d. Pilzkunde*.

Dryophila radicata (Bull.: Fr.) Quel. 1886, *Enchiridion*: 66.

Myxocybe radicata (Bull.: Fr.) Fayod 1889, *Prodrome*: 361.

Von dieser Art gibt es zahlreiche Darstellungen in der Literatur, viele gute Bilder, z. B. in Michael/Hennig/Kreisel (1985), Nr. 27, Bruchet (1970): 19, Horak (1968): 402, Dähncke (1979), Nr. 398 sowie in den bei Moser (1983) angeführten Werken.

2. *Hebeloma spoliatum* (Fr.) Gill. 1874, *Les Hymenomycetes*: 526.

Basionym: *Agaricus spoliatus* Fr. 1836–38, *Epicrisis*: 182.

Synonyme: *Hebeloma radicum* (Cooke) Maire 1909, *Rapport sur les excursions...* BSMF 24: LVII.

Hebeloma cylindrosporium Romagn. 1965, *Etudes sur le genre Hebeloma*, BSMF 81:328 (Var. *cylindrosporium* M. Bon 1979 und var. *pseudoradicatum* M. Bon 1979, *Fung. rar. icones coloratae* XI:27).

non *Hebeloma spoliatum* sensu J. E. Lange 1938, sensu Bruchet 1970, sensu Sagara 1979 u. a. (= *H. danicum* n. spec., siehe unten!).

Die Art kommt mit und ohne Wurzel vor (M. Bon 1979). Das erklärt auf einfache Weise die mehrfach diskutierte (Lange 1938, Bruchet 1970 u. a.) Nichtübereinstimmung von Text und Bild bei Fries (1836–38, 1877–84) und Bresadola (1930). Sie könnte auch die Ursache dafür sein, daß Cooke sein *H. radicum* nur als Varietät von *H. longicaudum* (sensu Cooke = nichtwurzelnde Form von *H. spoliatum*?) publizierte.

Seit Romagnesi's Neubeschreibung als *H. cylindrosporium* ist der Pilz verschiedentlich gefunden worden und wir verweisen neben der Darstellung bei Romagnesi (1965) auf diejenigen bei Bon 1975, Gröger 1982, Jansen 1982 und Weholt 1983.

3. *Hebeloma birrus* (Fr.) Gill. 1874, *Les Hymenomycetes*

Basionym: *Agaricus birrus* Fr. 1836–38, *Epicrisis*: 179.

non *Hebeloma birrus* sensu Gill. 1974, sensu Bresadola 1930 (= *H. senescens* (Batsch) Sacc. = *H. edurum* Metr.).

